



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Neunundfünfzigste Tagung**

Kopenhagen, 14.–17. September 2009

EUR/RC59/R4
16. September 2009
91976
ORIGINAL: ENGLISCH

Resolution

**Personalpolitische Konzepte im Gesundheitswesen der Länder der
Europäischen Region der WHO**

Das Regionalkomitee –

unter Hinweis auf die Resolutionen der Weltgesundheitsversammlung WHA57.19 und WHA58.17 zur internationalen Migration des Gesundheitspersonals als Herausforderung für die Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern sowie die Resolutionen WHA59.23 zur raschen Ausweitung der Ausbildung von Gesundheitspersonal und WHA59.27 zur Stärkung des Pflege- und Hebammenwesens,

sowie unter Hinweis auf die Resolutionen EUR/RC50/R5 und EUR/RC55/R8 zur Zusammenarbeit mit den Ländern und zur Stärkung der europäischen Gesundheitssysteme als Fortsetzung der Länderstrategie des WHO-Regionalbüros für Europa „Die Dienste den neuen Anforderungen anpassen“ sowie die Resolution EUR/RC57/R1 und das begleitende Hintergrunddokument EUR/RC57/9 zu personalpolitischen Konzepten im Gesundheitswesen der Länder der Europäischen Region,

unter Hinweis auf die Empfehlung des WHO-Exekutivrats auf seiner 124. Tagung betreffend breiter angelegte, globale Konsultationen mit den Mitgliedstaaten über den Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation für die grenzüberschreitende Anwerbung von Gesundheitsfachkräften und das darauf folgende Ersuchen der Generaldirektorin, die Tagungen der Regionalkomitees dazu zu nutzen, die regionalen Konsultationen mit den Mitgliedstaaten zu

vertiefen, und dem Exekutivrat auf seiner 126. Tagung Rückmeldung zu erstatten und eine Empfehlung hinsichtlich der Annahme des WHO-Verhaltenskodex durch die 63. Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2010 auszusprechen,

angesichts der jüngsten Anstrengungen auf globaler und regionaler Ebene in Richtung einer stärkeren Sensibilisierung für die negativen Folgen der zunehmenden Migration von Gesundheitsfachkräften mit dem Ziel der Annahme eines Verhaltenskodex für die grenzüberschreitende Anwerbung von Gesundheitsfachkräften¹,

in der erneuten Erkenntnis, dass gut ausgebildete und geschulte Gesundheitsfachkräfte Menschenleben retten, dass die Funktionsfähigkeit der Gesundheitssysteme von der Verfügbarkeit, dem Einsatz und dem Qualifikationsmix der Arbeitskräfte abhängt und dass das Gesundheitswesen auf ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Motivation angewiesen ist,

erneut erklärend, dass eine angemessene Zahl und Verteilung sowie ein geeigneter Qualifikationsmix des Gesundheitspersonals für die Stärkung der Gesundheitssysteme und die Gewährleistung eines ausgewogenen Zugangs zur Gesundheitsversorgung ungeachtet von Zahlungskraft oder Standort unverzichtbar sind, wie in der Charta von Tallin über Gesundheitssysteme, Gesundheit und Wohlstand bekräftigt wurde,

erneut mit großer Besorgnis darauf verweisend, dass bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen Ungleichgewichte im Hinblick auf die Standorte und den Qualifikationsmix bestehen, die auf die zunehmende Migration von Gesundheitsfachkräften in die und aus der Region

¹ Eine Auswahl in chronologischer Reihenfolge: 1) *The world health report 2006 on human resources for health* [Weltgesundheitsbericht 2006 zum Thema Gesundheitspersonal]; 2) die am Ende des Globalen Forums zum Thema Gesundheitspersonal (Kampala (Uganda), 2.–7. März 2008) abgegebene Erklärung von Kampala; 3) die Europäische Ministerkonferenz der WHO zum Thema Gesundheitssysteme: „Gesundheitssysteme, Gesundheit und Wohlstand“ (Tallinn, 25.–27. Juni 2008) und die daraufhin vom WHO-Regionalkomitee für Europa auf seiner 58. Tagung (Tiflis, Georgien, 15.–18. September 2008) verabschiedete Charta von Tallinn; 4) der Verweis in dem G8-Kommuniqué vom Juli 2008 auf die Notwendigkeit, eine ausreichende Zahl von Gesundheitsfachkräften auszubilden; 5) der Fortschrittsbericht und Entwurf eines Verhaltenskodex, der dem WHO-Exekutivrat auf seiner 124. Tagung im Januar 2009 vorgelegt wurde (EB124/13); 6) das vom WHO-Sekretariat erarbeitete Themenpapier *International recruitment of health personnel: a draft global code of practice*, das auf der 62. Weltgesundheitsversammlung am 20. Mai 2009 im Rahmen einer Fachsitzung vorgelegt wurde.

sowie innerhalb der Region zurückzuführen sind und Folgen für die Gesundheitssysteme und den Zugang zur Gesundheitsversorgung in den Herkunftsländern nach sich ziehen,

in der Erkenntnis, dass zwar die grenzüberschreitende Migration von Gesundheitsfachkräften den Ausgangs- und den Zielländern gegenseitigen Nutzen bringen kann, dass aber in Ländern, in denen bereits eine Personalkrise im Gesundheitswesen herrscht, die Abwanderung von Fachkräften die ohnehin schon labilen Gesundheitssysteme weiter schwächt und ein ernstes Hindernis für die Erreichung der gesundheitsbezogenen Millenniums-Entwicklungsziele darstellt,

nach Prüfung des Dokuments EUR/RC59/9 über personalpolitische Konzepte im Gesundheitswesen der Länder der Europäischen Region der WHO –

1. BEGRÜSST den Bericht [Schweiz];
2. BITTET die Mitgliedstaaten EINDRINGLICH,
 - a) sich verstärkt für die Entwicklung und Durchführung nachhaltiger personalpolitischer Konzepte, Strategien und Pläne im Gesundheitswesen als entscheidend wichtige Komponente der Stärkung der Gesundheitssysteme einzusetzen, insbesondere angesichts der demografischen Veränderungen und des sich wandelnden Bedarfs an Gesundheitsleistungen in der Region sowie der Notwendigkeit, Chancengleichheit hinsichtlich des Zugangs zu diesen Leistungen sicherzustellen und gleichzeitig die Abhängigkeit von der Einwanderung von Gesundheitspersonal aus Drittländern möglichst gering zu halten,
 - b) sich verstärkt darum zu bemühen, die Trends und Muster der Migration von Gesundheitsfachkräften zu beobachten und ihre Auswirkungen zu bewerten, um wirksame migrationspolitische Maßnahmen ermitteln und einleiten zu können, einschließlich der Verabschiedung eines neuen Verhaltenskodex für die grenzüberschreitende Anwerbung von Gesundheitsfachkräften bzw. der Harmonisierung bereits bestehender Verhaltenskodizes sowie des Abschlusses von Vereinbarungen mit Drittländern zur Regelung der Bewegungen von Gesundheitsfachkräften,
 - c) sich für die Annahme eines globalen Verhaltenskodex für die grenzüberschreitende Anwerbung von Gesundheitsfachkräften einzusetzen, der mit den europäischen Werten der Solidarität, Chancengleichheit und Teilhabe sowohl innerhalb der Europäischen Region der WHO als auch weltweit im Einklang steht,

- d) nach den Grundsätzen der Transparenz, der Ethik, der Fairness und des gegenseitigen Nutzens dafür einzutreten, dass in dem Kodex der Schutz des Rechts auf Verlassen seines Herkunftslandes verankert [Schweden] und ein Gleichgewicht zwischen den [Norwegen] Individualrechten der Wanderarbeitnehmer und dem Schutz des Rechts der Bevölkerung der Ausgangsländer auf Gesundheit geschaffen und so dazu beigetragen wird [schwed. Änderungsvorschlag, für dt. Übersetzung unerheblich. Der Übers.], die Auswirkungen der Migration auf die Gesundheitssysteme der Ausgangsländer abzumildern;
- e) positive Entwicklungswirkungen der Migration innerhalb des Gesundheitssektors zu fördern [Schweden];

3. ERSUCHT den Regionaldirektor,

- a) die Harmonisierung der Daten über das Personalangebot im Gesundheitswesen und die Verwendung standardisierter Indikatoren und Instrumente weiter zu fördern, um die Qualität und Vergleichbarkeit bei der Leistungsbewertung in Bezug auf das Gesundheitspersonal zu erhöhen,
- b) weiter an den Kernindikatoren für die Ergebnisbewertung bei der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots im Gesundheitsbereich in den Mitgliedstaaten zu arbeiten und die derzeitigen Muster und Trends der Migration von Gesundheitsfachkräften sowie die Durchführung und Wirkung politischer Maßnahmen auf nationaler Ebene und auf der Ebene der Europäischen Region der WHO durch die Analyse von Länderberichten und die jährliche Veröffentlichung regionaler Syntheseberichte zu überwachen und zu bewerten,
- c) als inhaltlichen Beitrag zu dem globalen Verhaltenskodex für die grenzüberschreitende Anwerbung von Gesundheitsfachkräften den Konsultationsprozess mit den Mitgliedstaaten, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Berufsverbänden und anderen regionalen und internationalen Stellen sowie die Zusammenstellung und Überprüfung der verschiedenen nationalen und regionalen Verhaltenskodizes in der Europäischen Region der WHO wie auch der Fachliteratur und Daten zur Migration von Gesundheitsfachkräften abzuschließen,
- d) dem Regionalkomitee auf seiner 62. Tagung im Jahr 2012 über die erzielten Fortschritte zu berichten.